

„Lasst die doch machen – was geht mich das an!“

Krisenmobilisierung: Die radikale Rechte im Kontext der "Coronaproteste"

Zeit: 09.09.2021, 18:30 Uhr, Onlineveranstaltung via Zoom, maximale Dauer 2 Stunden

Anmeldung:

mit Vor-, Nachnamen und Anschrift (PLZ, Ort) per Mail bis 07.09.2021 erforderlich:

SolidarischesWittlich@gmail.com,

der Zugangslink wird einen Tag vor der Veranstaltung zugesandt

Inhalt:

Die weltweite COVID-19-Pandemie hat das gesellschaftliche Leben und die „**alte Normalität**“ außer Kraft gesetzt und dramatische, gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen gezeigt. Zur Eindämmung der Infektionswellen wurden Maßnahmen erlassen, mit denen in Grundrechte eingegriffen wurde. Das öffentliche Leben kam in vielen Bereichen zeitweise zum Erliegen. In großen Teilen der Bevölkerung entstand eine schwerwiegende, **große Ungewissheit** über die Zukunft.

Gegen die angeblich „undemokratische“ oder „grundgesetzwidrige“ Einschränkung von Freiheitsrechten hat sich eine diffuse Protestbewegung formiert. Unter dem Einfluss von Verschwörungsideolog:innen, Rechtsextremen und „Reichsbürgern“ richteten sich die Demonstrationen (Corona-Rebellen, Querdenker etc.) u.a. auch gegen die „Maulkorb-Diktatur“.

Mit der Behauptung, die Eliten würden mit den verordneten Maßnahmen Wirtschaft und Gesellschaft ruinieren bzw. die Corona-Krise nur inszenieren, um das Volk zu unterdrücken oder zu vernichten, rufen Rechtspopulist:innen und **Rechtsextreme** zum „Widerstand“ gegen die „Corona-Diktatur“ auf. Rechtsextreme Umsturz-Pläne sind eine konkrete Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft.

Gesellschaftlich relevante Konfliktthemen (u.a. Zuwanderung, Pandemie, Klimawandel) wird es immer wieder geben und sind „mobilisierungsfähige“ Anlässe für die **rechtsextremen Feinde** der freiheitlich demokratischen Grundordnung.

Diesem Themenkreis mit ausreichendem Zeitfenster zur Diskussion widmet sich die zweite Onlineveranstaltung des Aktionsbündnisses „Solidarisches Wittlich“ gemeinsam mit dem Referenten Christoph Richter.

Zur Person: Christoph Richter

Seit Juni 2020 ist Christoph Richter als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IDZ beschäftigt und arbeitet im Rahmen des Instituts für gesellschaftlichen Zusammenhalt u. a. zu internationalem Rechtspopulismus und globaler ökologischer Krise.

Arbeitsschwerpunkte und Forschungsinteressen:

- Konfliktforschung insbesondere zu Rechtspopulismus und Rechtsextremismus
- Wahl-, Einstellungs-, und Demokratieforschung
- Sozialer Wandel und soziale Ungleichheit
- Sozialraumanalyse

Zum Institut:

Das „Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft – Thüringer Dokumentations- und Forschungsstelle gegen Menschenfeindlichkeit“ (IDZ) ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung. Aufgaben des Institutes sind der Erkenntnistransfer zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie die gemeinsame Entwicklung, Realisierung und Dissemination von Forschungsprojekten zur Förderung der demokratischen Kultur.

Seit dem 01. Juni 2020 ist das IDZ zudem einer von bundesweit elf Standorten des neuen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ).